

Sexualpädagogisches Konzept

für die Frischlinge im Waldkindergarten Bernried e.V.

Gliederung:

1. Grundlagen
2. Einleitung – Ziel und Inhalt des Konzepts
3. Die kindliche Sexualität
 - 3.1 Sexualentwicklung
 - 3.2 Kindliche Sexualität im Kita-Alltag
 - 3.3 Regeln und Umgang mit sexuellen Aktivitäten („Doktorspiele“)
4. Fachlicher Umgang im Kita-Team
 - 4.1 Aufklärung
 - 4.2 Grenzen setzen und stärken
 - 4.3 Sauberkeitserziehung
5. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
6. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII
7. Schlussbemerkung

1. Grundlagen

Einrichtung: Waldkindergarten Bernried e.V., „Die Frischlinge“

Standort: 82347 Bernried, Am Binselberg

Zielgruppe: Kindergartenkinder im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt

Rechtsgrundlagen:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)
- UN-Kinderrechtskonvention

2. Einleitung – Ziel und Inhalt des Konzeptes

Die Förderung des Kindeswohls schließt in unserem Verständnis die Sexualerziehung als festen Bestandteil des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags unseres Waldkindergartens ein. Sexualpädagogik ist Teil der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, der Gesundheitsförderung sowie der Präventionsarbeit.

Ziel dieses sexualpädagogischen Konzeptes ist es,

- eine **gemeinsame fachliche Haltung** im Team zu formulieren,
- Handlungssicherheit für pädagogische Fachkräfte zu schaffen,
- Transparenz gegenüber Eltern herzustellen,
- Kinder altersgerecht in ihrer **körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung** zu begleiten,
- Kinder zu befähigen, **Grenzen wahrzunehmen, zu benennen und zu schützen**.

Kinder sollen lernen, selbstbestimmt, verantwortungsvoll und achtsam mit ihrem Körper und ihren Gefühlen umzugehen, die Grenzen anderer zu respektieren und Sprache für ihre Empfindungen zu entwickeln. Sexualpädagogik dient dabei ausdrücklich auch der **Prävention von Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt**.

3. Die kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von der Sexualität Erwachsener. Sie ist nicht auf Genitalität ausgerichtet, sondern Ausdruck von Neugier, Körpererfahrung, Lust am Spüren, Nähe, Beziehung und Identitätsentwicklung.

Kinder erleben ihren Körper mit allen Sinnen. Sie unterscheiden noch nicht zwischen Zärtlichkeit, Nähe und Sexualität im erwachsenen Sinne. Schamgefühle entwickeln sich erst im Laufe der Zeit. Kindliche Sexualität ist weder problematisch noch anstößig, sondern ein **normaler und gesunder Teil der Entwicklung**.

3.1 Sexualentwicklung

- **Frühe Kindheit:**
Bedürfnis nach Geborgenheit, Nähe, Berührung und sinnlichem Wohlbefinden. Kinder entdecken ihren Körper und empfinden Berührungen als angenehm.
- **Kindergartenalter:**
Kinder erkennen zunehmend ihr Geschlecht, zeigen Interesse an

Unterschieden zwischen Mädchen und Jungen und setzen sich mit Rollenbildern auseinander. Neugier äußert sich u. a. in Doktorspielen.

- **Grundschulalter**
Zunehmend kognitiver Zugang zu Sexualität, wachsendes Schamgefühl, Rückzug ins Private.

Die Entwicklung verläuft individuell.

3.2 Kindliche Sexualität im Kita-Alltag

Sexualität zeigt sich im Alltag in vielfältigen Formen:

- **Kinderfreundschaften und Nähe**
- **Frühkindliche Selbstbefriedigung** als Ausdruck von Körperwahrnehmung
- **Rollenspiele** (z. B. Doktorspiele, Vater-Mutter-Kind)
- **Schamgefühle** als wichtiger Entwicklungsschritt
- **Fragen zu Körper, Geburt, Beziehung**
- **Sexuelles oder grenztotendes Vokabular**

Diese Ausdrucksformen werden von den pädagogischen Fachkräften sachlich, wertschätzend und altersgerecht begleitet. Fachkräfte greifen immer dann ein, wenn Sexualität auf Kosten anderer ausgelebt wird oder Grenzen überschritten werden.

3.3 Regeln und Umgang mit sexuellen Aktivitäten („Doktorspiele“)

Doktorspiele sind Ausdruck kindlicher Neugier und dienen der Körper- und Identitätsentwicklung. Damit sie sichere Lernerfahrungen ermöglichen, gelten klare Regeln:

Unsere Regeln:

- Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es spielen möchte
- „Nein“ oder „Stopp“ wird sofort respektiert
- Kein Kind tut einem anderen weh
- Es werden keine Gegenstände oder Körperteile in Körperöffnungen gesteckt.
- Es wird nicht an Körperteilen geleck
- Doktorspiele finden nur unter Kindern auf ähnlichem Entwicklungsstand statt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene beteiligen sich nicht
- Hilfe holen ist kein Petzen

Die Fachkräfte sind aufmerksam präsent und greifen schützend ein.

4. Fachlicher Umgang im Kita-Team

4.1 Aufklärung

Fragen der Kinder werden **altersgerecht, ehrlich und sachlich** beantwortet. Wir verwenden **korrekte Fachbegriffe** für die Geschlechtsorgane:

- Penis / Glied, Hoden
- Vulva / Scheide / Vagina

Ebenso benennen wir unterschiedliche Lebens- und Liebesformen (z. B. Heterosexualität, Homosexualität) wertfrei und selbstverständlich.

Zur Unterstützung nutzen wir Bilderbücher, Gesprächskreise, Lieder und Projekte – situativ oder geplant.

4.2 Grenzen setzen und stärken

Sexualpädagogik ist Teil der Sozial- und Persönlichkeitsbildung. Wir stärken Kinder darin

- eigene Gefühle wahrzunehmen
- Grenzen zu erkennen und zu benennen
- die Grenzen anderer zu respektieren
- „Nein“ sagen zu dürfen
- ihren Körper positiv anzunehmen

Kinder dürfen selbst bestimmen, von wem sie beim Wickeln oder Toilettengang begleitet werden. Öffentliche Zurückhaltung wird zum Schutz aller thematisiert.

4.3 Sauberkeitserziehung

Sauberwerden ist ein individueller Reifungsprozess und keine Erziehungsleistung. Wir begleiten diesen Prozess behutsam und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

Grundsätze:

- Kein Kind wird gedrängt oder beschämt
- Rückschritte sind normal

- Intimsphäre und Schamgefühl werden respektiert
- Toilettengänge erfolgen selbstbestimmt
- Unterstützung erfolgt nur bei Bedarf
- Alltagshygiene wird altersgerecht vermittelt

5. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine gelingende Sexualpädagogik braucht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Transparenz, Offenheit und Wertschätzung sind uns besonders wichtig.

Eltern werden informiert über:

- unsere Haltung
- geplante Projekte
- auftretende Themen in der Gruppe

Unterschiedliche kulturelle, religiöse oder persönliche Sichtweisen werden respektiert. Gespräche erfolgen sachlich, wertfrei und lösungsorientiert.

6. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Der Schutz der Kinder hat oberste Priorität. Sexualpädagogik ist ein wichtiger Bestandteil der Prävention von sexualisierter Gewalt.

Bei Verdachtsmomenten handeln wir gemäß unserem **Schutzkonzept des Waldkindergartens Bernried e. V.** und unter Einbeziehung der zuständigen Kinderschutzfachkraft.

Auffällige Signale können sein:

- Doktorspiele mit deutlichem Alters- oder Machtgefälle
- Zwang, Geheimhaltungsgebote
- Verletzungen im Genitalbereich
- Sexualisierte Sprache oder Handlungen mit Bezug zur Erwachsenensexualität

Frauen und Männer arbeiten im Waldkindergarten gleichberechtigt. Es erfolgt keine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts.

7. Schlussbemerkung

Dieses sexualpädagogische Konzept versteht sich als **lebendiges Dokument**, das regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt wird. Es dient der Qualitätssicherung, dem Schutz der Kinder und einer wertschätzenden, kindgerechten Begleitung ihrer Entwicklung.

Erstellt vom Team des Waldkindergartens „Die Frischlinge“ e.V.

Bernried, Februar 2026